

Leseprobe:

... Und ich ging zum T-Punkt auf der Zeil. Drei Kundenberater wurden von je 7 bis 10 internetwilligen Menschen umzingelt. Nach 75 Minuten durfte auch ich zingeln und sagte meinen Wunsch: ISDN!

Die Formalitäten waren schnell erledigt, und ich lief mit der größten T-Punkt-Tüte für Sie Reklame, sehr verehrter Herr Obermann. Der Inhalt füllte mein Wohnzimmer: Telefon, ISDN- Basisanschluss, Umwandler, weiße und schwarze Kabel und zwei dicke Informationsmappen für T-ISDN Komfort und T-Online.

Ich rekapitulierte die vertraglichen Vereinbarungen und kam mir vor wie die glückliche Siegerin einer Schnäppchenjagd. Die Montageanleitung des Netzabschlussgerätes für den Basisanschluss nahm ich als Nachtlektüre mit ins Bett.

Eine Woche später war meine Leitung tot. Die Telekom stöpselt mich um! Ich frohlockte, genoss die Stunden der Genese und steckte in mein neues Telefon rein, was reinzustecken war. Als ich vom Handy aus meinen Festnetzanschluss anrief, sagte eine Stimme: "Dieser Anschluss ist vorübergehend nicht erreichbar."

Früher war dies blamables Signal dafür, dass jemand seine Telefonrechnung nicht bezahlt hat. Zeiten ändern sich. Nach drei Stunden endlich ging mein Ruf vom Handy auf das ISDN-Telefon.

Da war es mit meiner Fassung vorbei. In einem Moment wie diesem sind Freudentränen erlaubt, und ich heulte vor Glück. Wie bei Paul Potts, wenn der für die Telekom in der Fernsehwerbung singt ...

(Wenn Sie wissen wollen, wie die Satire anfängt und wie sie endet, erfahren Sie dies unten )